

Dtn 4,32–34.39–40

(Dreifaltigkeitssonntag Sonntag Lesejahr B)

Das Deuteronomium möchte in einer Zeit der Abhängigkeit von einer fremden Macht den Glauben an Jahwe wieder ins Bewusstsein rufen. Diese Beziehung Israels zu Jahwe wird als „Bund“ dargestellt, und Israel wird ermahnt, die damit verbundenen Gebote und Verpflichtungen zu erfüllen. Jahwe wird als der einzig wirkmächtige Gott den Menschen vor Augen gestellt, und das von Anfang an. Israel soll sich doch an den Bundesschluss am Horeb und den Auszug aus Ägypten erinnern. Deshalb muss ausschließlich Jahwe die Verehrung gelten.

Dtn 1–3 geben einen Rückblick auf die Wüstenwanderung und die ersten Stationen der Landnahme. Dtn 4 hat den ausgesprochenen Charakter der Mahnung. Dabei beherrschen drei Themen das Kapitel:

- die Offenbarung Jahwes
- die Erwählung des Volkes
- das Gesetz.

Israel erfährt seinen Gott vorwiegend im Heilshandeln Jahwes. Deshalb wird sehr oft betont, dass sich niemals und nirgends in der Menschheitsgeschichte etwas zugetragen hat, was mit Jahwes Heilstaten am Volk Israel vergleichbar wäre. Jahwe offenbart sich nicht nur einem einzelnen Menschen, sondern einem ganzen Volk (vgl. Ex 19–24).

Israels Identität gibt es nur im Zusammenhang mit Jahwe. Diese Frage nach seiner Identität war für Israel wieder Teil seiner Existenz. Jahwes Liebe zu den Vätern stärkte in Krisenzeiten das Bewusstsein um sein Dasein. So spricht das Deuteronomium an vielen Stellen von dieser tragenden Liebe Jahwes (Dtn 4,37; 10,15): er will für immer der Gott für Israel sein und wirkt ganz konkret im Laufe der Geschichte: Jahwe steht zu seinem Volk.

Jahwe ist für sein Volk der Gott des Lebens. Das erfährt Israel in erster Linie bei der Rettung aus Ägypten, beim Durchzug durch die Wüste oder später durch die Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft. In der Botschaft der Propheten sorgt sich Jahwe ganz besonders um die Armen und Unterdrückten (vgl. Jes 61,1–3a). Ihre Rechte sollen nicht mehr durch die Herrscher umgangen werden. Den Armen gilt das Trostwort Jahwes in Dtn 4,40b. Aber so wie Jahwe sich um das Wohl der Menschen sorgt, so ist auch der einzelne gläubige Mensch verpflichtet, den Bund mit Jahwe einzuhalten und seine Gebote treu zu befolgen. Daran hängen Glück und Dauer eines Lebens im eigenen Land.

FRANZ KOGLER

leitet seit 30 Jahren das Bibelwerk der Diözese Linz, wo er mit seinem Team versucht, möglichst vielen Menschen einen lebendigen Zugang zur Bibel schmackhaft zu machen – www.bibelwerklinz.at.